**Zeitschrift:** Trans: Publikationsreihe des Fachvereins der Studierenden am

Departement Architektur der ETH Zürich

Herausgeber: Departement Architektur der ETH Zürich

**Band:** - (2003)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Sick space architecture

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# GEBRAUCHSINFORMATION - BITTE SORGFÄLTIG LESEN

#### Liebe Studierende

Lesen Sie bitte folgende Gebrauchsinformation zur Seminarwoche sorgfältig durch, da sie wichtige Informationen darüber enthält, was Sie bei der Teilnahme an diesem Wokshop-Seminar erwartet.

Wenden Sie sich bei Fragen bitte an die Professur für Architektur und Entwurf, Marc Angélil, HIL G46.

# SICK SPACE ® ARCHITECTURE



#### Zusammensetzung:

1 Woche enthält:

5 Tage Workshop in Zürich, tägliche Vorträge zum Thema (EBD, PDR-Syndrom, BMvdR), tägliches Dinnermenü, Filmvorträge, Ausflüge.



Zu Beginn des 20. Jahrhunderts setzte eine Tendenz in der Architektur ein, welche sich stark auf den menschlichen Körper bezog. Architektonische Qualitäts-Attribute wie großzügig, luftig, hell oder gartennah entsprangen dem medizinischen Verständnis eines gesunden Körpers, welcher durch natürliche Einflüsse wie Sonne, Licht und Luft gestärkt würde. Dieses Verständnis spiegelte sich in architektonischen Formen wider. Große Öffnungen, Terrassen, Dachgärten oder helle Farbgebungen waren nicht modischer Beigeschmack einer industriellen Ästhetisierung, sondern basierten auf einer schulmedizinischen Sicht des Wohlbefindens des menschlichen Körpers in seiner gebauten Umwelt. Diese Auffassung widersetzte sich eindeutig dem bürgerlichen Ideal des Wohnens des 19. Jahrhunderts und formulierte einen Aufbruch in die Moderne.

Auch in Zürich fand diese Ideologie populäre Anhänger. So ließ es sich Sigfried Giedion nicht nehmen, auf seiner Streitschrift "Befreites Wohnen" von 1929 seine eigene Wohnung in den Rotach Häusern, erbaut von Ernst Haefeli, auf dem Titelbild zu publizieren. In die Fotografie, welche von innen auf die Terrasse zielt, integrierte er die Schlagwörter Licht, Luft und Öffnung. Der menschliche Körper war dann gesund, wenn er seinen Idealzustand fand. Architektur wurde somit zum Vehikel, diesen zu erreichen. Die visionäre Vorstellung war: Architektur macht gesund.

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat sich ein anderes Verständnis des gesunden Körpers in der Medizin etabliert. Gesund ist nicht jener Körper, der einen Idealzustand ohne Krankheiten erreicht, sondern der, der es schafft, Krankheiten zu adaptieren und immer neue Gleichgewichtszustände zu erreichen. Von dieser These ausgehend, wäre im Umkehrschluss zu erfragen, welche Konsequenzen dies für die Architektur nach sich zieht. Medizinische Begriffe wie Prothese, Implantat, Virus oder Geschwür haben bereits seit längerem Einzug in die Disziplin gefunden. Doch es wäre zu ergründen, ob diese Einflüsse auch ästhetische Konsequenzen haben, so wie dies in der Moderne der Fall war.

Unser Bewusstsein ist heute bereits auf Krankheiten sensibilisiert, welche von Gebäuden selbst verursacht werden. Das "Sick Building Syndrom" steht hierfür exemplarisch: Macht Architektur krank?

Für all die Hilfe und uneingeschränkte Unterstützung bedanken wir uns bei Professor Marc Angélil und dessen Team, der Professur Christophe Girot, dem Hausdienst-Team (Hr. Waldvogel), dem SV-Service, dem GTA, Frau Righetti und Frau Ritz, Uta Jakobs, Jürgen Mayer H., Bettina Vismann und natürlich allen teilnehmenden Studierenden für den grossen Einsatz.

Ein Workshop der *Instant Pleasure Architects* Forschung mit der Professur für Architektur und Entwurf, Marc Angélil, ETH Zürich

Dirk Hebel / Jörg Stollmann



# Forschungsauftrag und Reader für das Team KrankZuHaus

#### Ausgangslage:

Aus den zu recherchierenden Krankheiten wollen wir jeweils eine spezifische Fragestellung in Bezug auf die Architektur entwickeln. Analog zu einer schulmedizinischen Diagnose wollen wir versuchen, eine architektonische Diagnose zu stellen. Unser Patient ist das Architektur-Gebäude der ETH Hönggerberg, das sogenannte HIL.

Alle Seminarteilnehmer werden in Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe recherchiert eine Krankheit, ihren spezifischen Verlauf, ihre Symptome und Auswirkungen. Unser Patient ist uns bekannt. Wir gehen deshalb davon aus, dass wir alle schon augenfällige Symptome wahrgenommen haben. Diese Symptome und das Wissen über die entsprechenden Krankheiten ermöglichen uns verschiedene Diagnosen. Es gilt, den spezifischen Ort der Krankheit im Patienten zu finden, und die Diagnose somit an Ort und Stelle räumlich nachzuweisen. Das heißt, wir sehen das komplette Gebäude sowohl als Untersuchungsobjekt als auch als Ausstellungsfläche. Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, den Eingriff am Objekt selbst durchzuführen (die Hülle wird gleichzeitig Exponat) oder aber ein fremdes Objekt in den Kontext zu setzen (die Hülle bleibt Hülle).

#### Präsentation:

Die Untersuchung soll zu einer Installation im Maßstab 1:1 führen, welche einem Ausstellungskonzept entsprechend bezeichnet und beschriftet wird. Das heißt, wir werden nach der Seminarwoche ca. 8 größere oder kleinere Eingriffe im oder um das HIL dem architektonischen Fachpublikum des Hönggerbergs präsentieren. Die Eingriffe sind entstanden aus der spezifischen Sicht einer jeden Gruppe, das Gebäude wurde abgeklopft und abgehört in Bezug auf die jeweilige Diagnose (welche nicht per se korrekt, aber am Ort erfahrbar sein muss).

### Gruppe KrankZuGast

Es ist uns gelungen, noch eine weitere Gruppe von Studenten aus Berlin zu infizieren. 4 Studierende der Weißensee Akademie Berlin werden mit uns in der Seminarwoche arbeiten. Wir sind sehr froh, dass Jürgen Mayer H. diesen Austausch von Personen und Gedanken mit uns ermöglichen konnte. Die Gruppe befasst sich schon seit Semesterbeginn mit der Thematik des Wetters in der Architektur und wird auch versuchen, uns diese Thematik (über Krankheiten wie Wetterfühligkeit und Gliederschmerzen) näher zu bringen.

#### Literaturliste: (Auszug)

The Architectural Uncanny, Anthony Vidler, MIT Press, 1992

The Building in Pain, Anthony Vidler, AA Files 19, AAA 1990

The mutant body of architecture, Georges Teyssot, in: Flesh, Diller+Scofidio, Princeton Architecture Press, 1994

The Normal and the Pathological, Georges Canguilhem, Zone Books, 1991

The Birth of the Clinic, Michel Foucault, engl.transl Routledge, 1973

Psychologie und Geisteskrankheit, Michel Foucault, dt.transl. Suhrkamp Frankfurt,1970

Boredom and Bedroom, Georges Teyssot, Assemblage 30, MIT Press, 1996

ANYbody, Cynthia Davidson, MIT Press 1997

Chasing Dirt, The American Pursuit of Cleanliness, Suellen Hoy, NY 1995

als Bettlektüre:

Der Mann, der seine Frau mit einem Hut verwechselte, Oliver Sacks, Rowohlt, Tb, 1990

## Krankheiten:

Hier die Liste der Krankheiten, mit denen wir uns beschäftigen möchten:

- 1) Agoraphobie / Klaustrophobie
- 3) Langeweile
- 5) Zwanghafter Ordnungswahn
- 7) Hausstauballergie
- 9) Schizophrenie
- 11) Borderline-Syndrom

- 2) Paranoide Hygiene
- 4) Heimweh / Fernweh
- 6) Fetischismus
- 8) Chemische Hypersensibilität
- 10) Unangemessene Hyperaktivität

## Nebenwirkungen:

Als häufigste Nebenwirkungen sind Hyperaktivität und Euphorie bekannt. In seltenen Fällen treten Schlaflosigkeit und Nervosität auf. Daher reicht das Forschungsinstitut täglich ein ausgewähltes Abendessen zur Selbsttherapie.

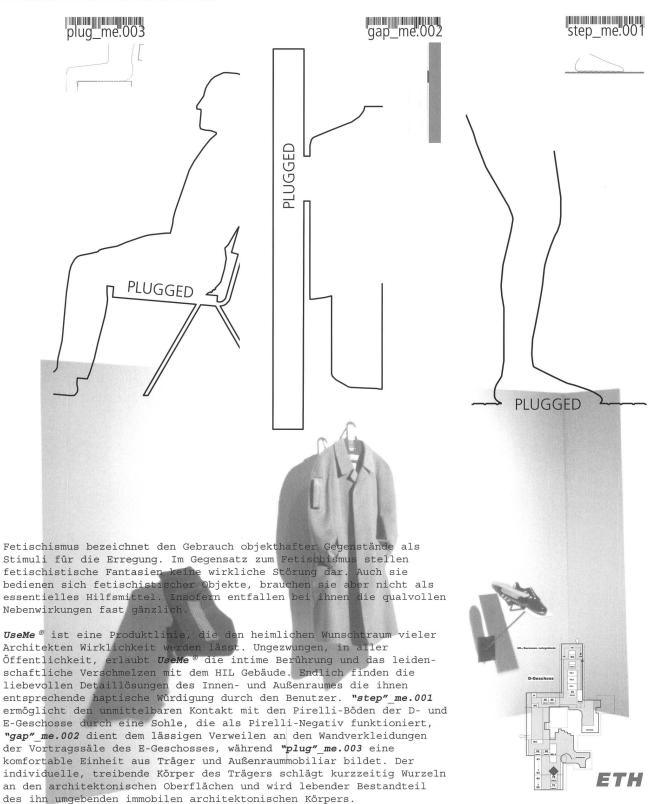
Patric Unruh ist Teilnehmer des Workshops, freier Architekt und Nachdiplomstudent am Institut gta der ETH Zürich.

Doktorspiele in der Architektur sind selten, aber hilfreich!

Das Assimilieren einer medizinischen Arbeitsweise könnte zum Entdecken des fremden und des eigenen Körpers und deren Verhältnis zum Raum führen. ...//... Die im Workshop aufgestellte These und die Suche nach einer Schlussfolgerung reizen: wenn die Architektur der klassischen Moderne medizinische Erkenntnisse als Vehikel genutzt hat und sich

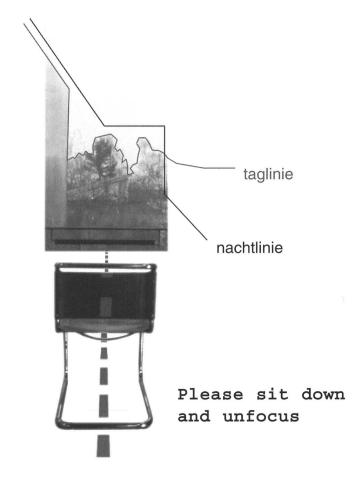


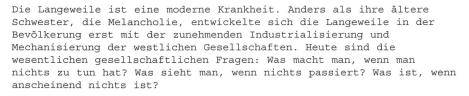
## **FACHGEBIET FETISCHISMUS**



dabei auf ein Gesund-Krank-Schema gestützt hat, dann müssten sich mit unserem heutigen, veränderten Verständnis von Krankheit auch neue Ansätze für die Architektur ergeben. Es stellt sich die Frage, ob heute Krankheiten oder vielmehr Ungleichgewichten eine ähnliche Bedeutung beigemessen wird wie damals? Vielleicht war das Interesse am Einbetten fachfremder Wissenschaften in die Architektur den großen Erkenntnissen in der Medizin, wie auch der Faszination für

## **FACHGEBIET LANGEWEILE**



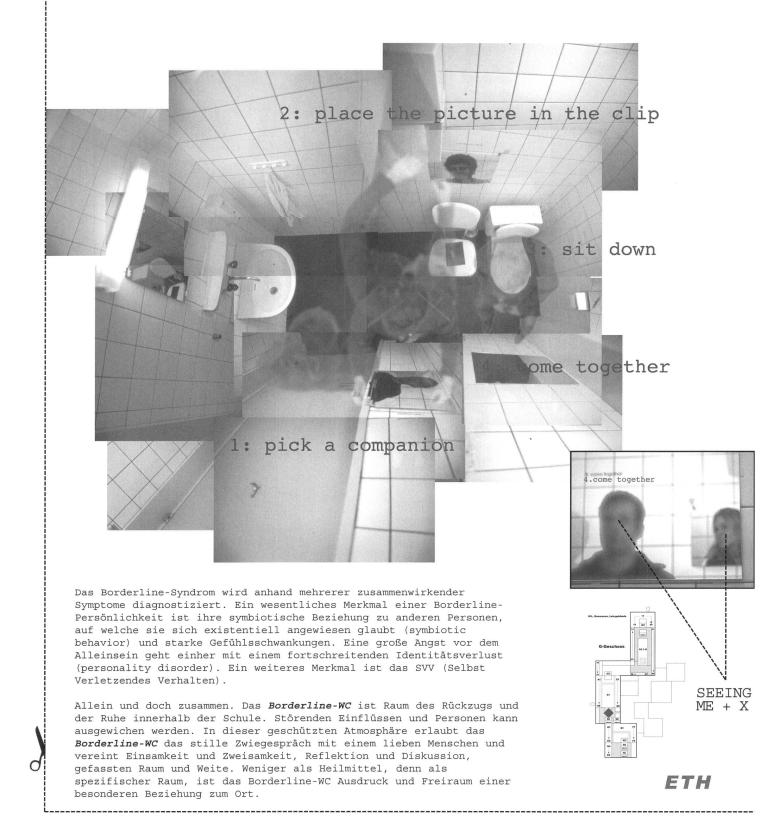


Das Panorama/Fenster hält die Zeit an. Es vermittelt zwischen Innen und Außen, zwischen Tag und Nacht. Zwischen der Weite des Aus- und Einblickes und der nahezu immateriellen Oberfläche des spiegelnden Fensters. Während ich meinen Blick durch die Räume diesseits und jenseits des Glases wandern lasse, begegne ich auf dem Weg der Reflektion meines eigenen Körpers. Langeweile wird erfahrbar, aber im Panorama/Fenster zum Raum der gesteigerten Wahrnehmung.

ETH

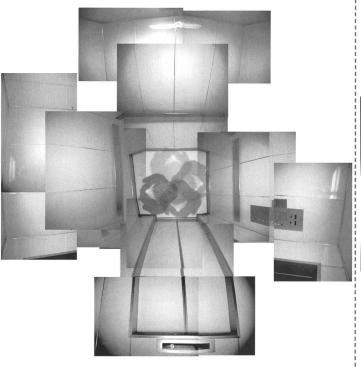
Technik in jener Zeit zu verdanken? Die Beschäftigung mit anderen Fachgebieten bietet die Möglichkeit, bewährte und eingefahrene Methoden zu verlassen, um unsere eigene Definition von Architektur zu überdenken. Im Workshop wurden keine abstrahierten Modelle der Realität entwickelt, sondern die Projekte sind, was sie sind, alle im Maßstab 1:1 ...//... Der Traum des Hypochonders geht in Erfüllung – freie Krankheitswahl mit anschließender Suche nach möglichen Sym-

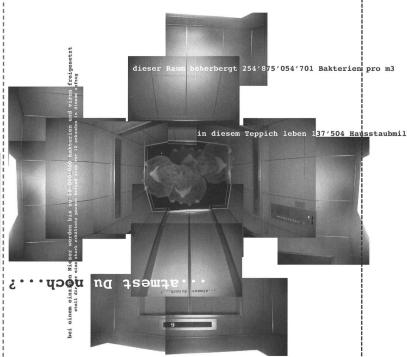
## FACHGEBIET BORDERLINE-SYNDROM



ptomen. Der Analyse der inneren Logik einer Krankheit geht die Untersuchung von architektonischen Auffälligkeiten des "Patienten" – des HIL-Gebäudes – voran. So erhalten manche bisher unbeachteten Räume größeres Augenmerk, und vor dem Hintergrund der prädiagnostizierten Krankheit kann den entsprechenden Störstellen im Gewebe des Baus neue Aufmerksamkeit geschenkt werden. Diese Punkte im Gebäude mussten überinszeniert und zu Orten gemacht werden,

# FACHGEBIET PARANOIDE HYGIENE





Paranoide Hygiene ist eine Zwangsneurose, die sich in einer übertriebenen Furcht vor Schmutz und Erregern äußert und die auf realen oder eingebildeten Schuldgefühlen beruht. Da die Umgebung und ihre Verunreinigung als Bedrohung empfunden wird, steht die Person unter einem ständigen Wasch- und Putzzwang.

Clean & Dirty ist ein Zwei-Raum in vertikaler Bewegung mit hohem Erregerumsatz (zu deutsch: zwei Aufzüge). Die absolute Belastung ist in beiden Räumen etwa gleich hoch, aber im 8.4 Sekunden-Takt entscheidet das Auge über die optische Hygiene. Die ästhetische Codierung der Oberflächen determiniert hier die gegensätzliche Wahrnehmung von zwei identischen Raumvolumen. Zum ersten Mal wird die Frage gestellt: "In welchem Aufzug bist Du heute gefahren?"







clean dirty

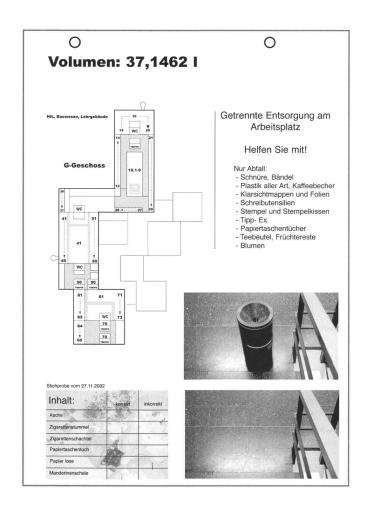
ETH

an denen die Nutzer auf den vertrauten Raum und seine Struktur in neuer Weise hingewiesen werden. Die Umsetzung entspricht einer Gratwanderung zwischen subtil und plakativ, um einerseits durch die getroffenen Maßnahmen schnell Interesse bei den unvorbereiteten "Patienten" – den Nutzern – zu wecken, andererseits ausreichend Information zu geben, um über den Moment hinaus die Wahrnehmung zu schärfen. Das Einbinden des Betrachters dient hier schließlich

(5	ARBEITS _therapie	9.00 Treffen Vorstellung der Krankheitsbilder	10.00 - 17.00 <b>/</b>	nstallieren
NTA	<b>GESPRÄCHS</b> _therapie	& Interventionsvorschlag 17.00 Instant Pleasure Archit Vom Bazillus zum Balk	con Rea	
MO	<b>FILM</b> _therapie		reac	djust modes of perceptions 21.00 David Cronenberg Shive
	<b>ESS</b> _therapie			19.00 <b>Langeweile</b> Weisses Kalbsvoressen, Kohlräbli, Reis
	ARBEITS _therapie	9.0	00 - 17.00 <i>Installie</i>	eren
STAG	GESPRÄCHS _therapie	17.00 Jürgen Mayer H., Archit und Bettina Vismann, Archite <b>Schwitzwasseraffäre</b>	ktin Berlin Kr	00 Uta Jakobs, Ergotherapeutin Zürich ank Arbeiten
AG DONNERSTAG MITTWOCH DIENSTAG MONTAG	<b>FILM</b> _therapie	Die Nationalgalerie zw	ischen den Kal	21.00 Peter Greenaway  The Belly of the Architect
	<b>ESS</b> _therapie			19.00 <i>Fetischismus</i> Schweizer Nudelsuppe im Kimono
MITTW0CH	ARBEITS _therapie	9.00 - 17.00 <i>lns</i>	stallieren	
	GESPRÄCHS _therapie	17.00 Jürgen Mayer H.  Weatherize  Architektur und Wettel		
	<b>FILM</b> _therapie			21.00 Todd Haynes <b>Safe</b>
	<b>ESS</b> _therapie		18.00 <b>He</b> Apfelmus	<b>imweh</b> Älpler Makkaroni, Röstzwiebeln, an Schweizer Ambiente
91	ARBEITS _therapie	9.00 - 1	9.00 <b>Installieren</b>	
RSTA	GESPRÄCHS _therapie			
NNE	<b>FILM</b> _therapie			
DOI	<b>ESS</b> _therapie			19.00 <b>Paranoide Hygiene</b> Salami, Schinken, Käse, Essiggurke, Tomate, Zwiebeln, Brot portionsweise luftdicht abgepackt
FREITAG	ARBEITS _therapie	9.00 - 18.00 <b>Installieren</b>		
	GESPRÄCHS _therapie		18.00 - 19.00 <b>Si</b> Ausstellungsru	ick Space_The Exhibition indgang
	<b>FILM</b> _therapie			19.00 Paranoider Ordnungswahn
	<b>ESS</b> _therapie		18.00 <b>Apéro</b>	Rohschinken, Bündnerfleisch, Coppa, Käse, Garnituren, Brot nach Sorten streng getrennt auf Platten angerichtet

dem Nachfühlen, der Infektion mit einer vom Projekt gestellten Frage. Dies geschieht ganz direkt, ohne Formdiskussion, am eigenen Körper. Die Überlagerung von bestehender architektonischer Substanz und neu injiziertem Inhalt generiert plötzlich einen Raum, der aktiv wahrgenommen und somit zu einem Ort wird. Dieser dient nicht mehr nur als Hintergrund, sondern wird mit einer eigenen, spezifischen Geschichte belegt. ...//... Welcher Effekt ist durch die Installationen

## FACHGEBIET ZWANGHAFTER ORDNUNGSWAHN







Der zwanghafte Ordnungswahn, eine Form der Zwangsneurose, äußert sich in der Abhängigkeit einer Person von extremen selbst auferlegten Ordnungssystemen. Diese beeinträchtigen das tägliche Leben soweit, das die einfachsten Abläufe undurchführbar werden.

Im HIL Gebäude befinden sich zur Zeit 19 verschiedene Typen von Abfallsammelbehältern. Die absolute Zahl ändert sich stetig in Abhängigkeit von der Kategorisierung des anfallenden Abfalls und der Art und Weise seiner Entsorgung. Dieses komplexe System hat ästhetische Konsequenzen. Die Abfallbehälter bilden eine eigene Topografie des Mülls, die wir nicht mehr wahrnehmen. Wir sehen ein Stück Papier am Boden, aber sobald es im Behälter entsorgt ist, verschwindet somit auch der Behälter. 17 dieser Behälter werden in der Studie ORDNUNGS/FALLEN sichtbar gemacht.





ETH

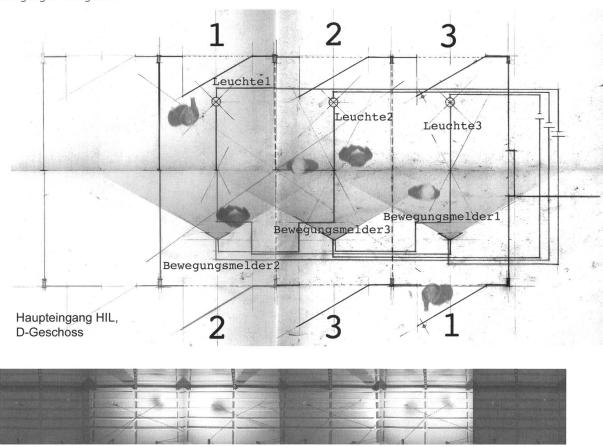
zu erwarten? Kann man heute noch von Heilung sprechen? Ist es bereits ausreichend, wenn der "Patient" oder seine Umwelt eine Fehlfunktion bemerken und lernen, damit umzugehen? Wird diese Methode die Wahrnehmung verändern? Können Krankheiten die Ästhetik beeinflussen? Die Installationen können nicht ausschließlich über ihre Form begriffen werden, sondern vor allem über einen Bedeutungszusammenhang, eine Aussage. Sie spielen mit dem Vertrauten, mit dem

# FACHGEBIET UNKONTROLLIERTE HYPERAKTIVITÄT

Bei unkontrollierter Hyperaktivität führen fehlende Ruhepausen zu einer chronischen Überempfindlichkeit des zentralen Nervensystems. Multiple Reizungen der Synapsen bewirken zeitweilige körperliche Disfunktionen. Die Symptome sind Unkonzentriertheit und Kritikempfindlichkeit.

Wie viele zeitgenössische Bauten enthält das HIL komplexe haustechnische Regelsysteme. In diesen stellen die Bewegungen und Handlungen der Nutzer die Reize dar, auf die das Gebäude reagiert. Verschiedene Messapparaturen verarbeiten diese Reize und koordinieren so die funktionalen Abläufe innerhalb des Gebäudes am Rande der Wahrnehmbarkeit. Dieses System enthält neben Feldern relativer Ruhe auch sich rhythmisch verändernde Felder sehr hoher Aktivität. Diese Maximalwerte führen das System in die Krise und offenbaren dadurch die ihm zugrunde liegenden Regelmechanismen und ihre Toleranzen. Paralight inszeniert die Bewegungsströme im Haupteingang des Gebäudes anhand einer Lichtinstallation, die zeitlich und räumlich versetzt auf die jeweiligen Bewegungen reagiert.





Deckenspiegel

Innenansicht

Akzeptierten. Hier ist keine Form neutral und keine Form hat eine Bedeutung an sich. Unsere Wahrnehmung ist kulturell geprägt. Insofern kann auch nur in unserer westlichen Kultur mit dem Krankheits- und Hygienebegriff in dieser Art und Weise gespielt werden. Die Installationen sind also doppelt spezifisch und, um in der Terminologie zu bleiben, beinahe immun gegen eine rein formale Betrachtung oder die Typologisierung in klassische architektonische Kategorien. ...//...

# FACHGEBIET WETTERFÜHLIGKEIT







ReOxygen Schwachstelle Klimaanlage



**DeLuxamed** Schwachstelle Beleuchtung



Hydromathol Schwachstelle Wasserdichtigkeit



Nirvasan Schwachstelle Schwitzwasser

Das Innenklima vieler automatisch klimatisierter Gebäude ist geprägt von einer optimierten, konstanten Temperierung und Befeuchtung. Angestrebt wird ein wie auch immer gearteter klimatischer Normalzustand. Seine Auswirkungen auf den menschlichen Körper sind bekannt: Kreislaufstörungen, Müdigkeit, Unausgeglichenheit, Konzentrationsstörungen und Dehydrierung.

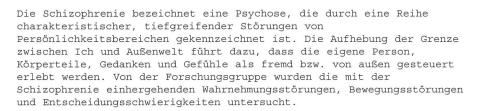
An diesem Punkt setzt die HIL-Kur an: an den Schwachstellen im System des "konstanten Wetters" innerhalb des Gebäudes. Deren Abweichungen vom Normalzustand weisen erstaunliche Äquivalenzen zum natürlichen, dynamischen Wetter auf und werden nicht mehr als Defekte, sondern als wohltuend und heilend bewertet. Sie werden jeweils einer spezifischen Nutzung zugänglich gemacht. ReOxygen unterstützt die Atmung, DeLuxamed und Hydromathol regulieren den Kreislauf und Nirvasan entspannt den Geist. Die HIL-Kur greift somit gezielt auf die bestehenden Ressourcen des Gebäudes zurück.

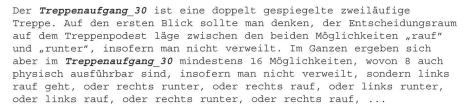
ETH

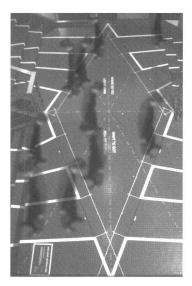
Unsere in dem Workshop entstandenen Projekte versuchen, das Feld der Architektur von den Rändern her neu zu begreifen. Wenn in der klassischen Moderne ein Gesund-Krank-Denken zu einem Richtig-Falsch-Schema führte, wo liegen dann unsere Kriterien heute? Sind wir noch imstande, diese Trennung in richtig und falsch vorzunehmen? Wie weit ist heute das Feld der Architektur, was sind die möglichen, was die erlaubten Fragen? Das "behandelte" Gebäude ist hier ein

## **FACHGEBIET SCHIZOPHRENIE**











Ausgangspunkt, das Studienobjekt einer Methodik, die darauf vorbereiten soll, Architektur mit offeneren Augen zu sehen. Es geht also weniger darum, den Raum zu kurieren, als darum, sich ein eigenes Urteil zu bilden über die unbeachteten Möglichkeiten, die dieses erweiterte Feld der Architektur bereit hält. Inwieweit die entstandenen Installationen dazu imstande waren, bleibt abhängig von der Aufgeschlossenheit, mit der ihnen begegnet wurde.